

Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes

Band: 50 (1942)

Heft: 27: Für Ärzte und Spitäler

Vereinsnachrichten: Aus der Tätigkeit der Samaritervereine

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 13.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ein guter Rat

Bleiben Sie bei **Dr. Dralle**
BIRKENWASSER



Es enthält naturfrischen Birkensaft und gibt schönes, kerngesundes Haar.

- Ein rein
- schweizerisches
- Erzeugnis

In allen Drogerien, Parfümerien, Coiffeurgeschäften und Apotheken erhältlich

Fabrik in Basel
Winkelriedplatz 8

**BANCA
DELLA SVIZZERA ITALIANA**

SIÈGE CENTRAL:

LUGANO

FILIALE: ZURICH

SUCCURSALES:

BELLINZONA, CHIASSO, LOCARNO, MENDRISIO

FONDEE 1873

Capital Frs. 7'500'000.—

Réserves Frs. 1'535'000.—

TOUTES OPÉRATIONS DE BANQUE

Turbenthal. S.-V. 7. Juli im Lokal Vorübung zur Feldübung, die am 26. Juli stattfindet. Bitte womöglich wieder einmal alle.

Wetzikon und Umgebung. S.-V. Uebung: Freitag, 3. Juli, 20.15 Uhr. Bei günstiger Witterung beim Bahnhof Unter-Wetzikon. Bei Regenwetter im Schulhaus. Bitte alle! Es sind immer noch einige Jahresbeiträge ausstehend, wir bitten um Bezahlung. Bei dieser Gelegenheit machen wir die Mitglieder darauf aufmerksam, dass alle, die nicht mindestens vier Uebungen besucht haben, im Laufe des Jahres zu den Passiven versetzt werden.

Wiesendangen. S.-V. Uebung am 8. Juli, 20.30 Uhr, im Lokal. Die Photos von der Forch liegen zur Ansicht und Bestellung auf. Auch werden die Jahresbeiträge für das laufende Jahr eingezogen. Wir bitten um vollzähliges Erscheinen.

Wil. S.-V. Die auf den 5. Juli fallende Uebung muss verschoben werden. Siehe nächste Nummer des «Roten Kreuzes».

Winterthur-Seen. S.-V. Montag, 6. Juli. Bei günstiger Witterung Uebung im Freien. Sammlung beim Lokal 19.45.

Wohlen (Aarg.). S.-V. Als Ziel des diesjährigen Ausfluges ist gewählt worden: Luzern—Sachslen—Brünig, von da zu Fuss über Hochfluh—Hasliberg nach Meiringen (zirka 2½ Std.). Besuch der Aareschlucht oder Reichenbachfälle und zurück per Bahn via Brünig. In Sachslen bietet sich Gelegenheit zum Gottesdienstbesuch. Mittagessen aus dem Rucksack oder nach Wahl in Hasliberg. Zobig in Meiringen nach Vereinbarung an der Zusammenkunft. Billettkosten Fr. 8.—. Zur Besprechung versammeln wir uns Donnerstag, 9. Juli, 20.30 Uhr, im Schulhaus. Reisetag: Sonntag, 12. Juli. Anmeldungen bis 8. Juli an den Präsidenten. Angehörige und Freunde sind willkommen. Einzahlung des Bahngeldes am 9. Juli.

Zollikofen. S.-V. Uebung: Montag, 6. Juli, 20.00 Uhr, im Schulhaus (Blutstillung). Von 19.30 Uhr können dort Wochenbatzenmarken von der Präsidentin bezogen werden.

Zug. S.-V. Sonntag, 5. eventuell 12. Juli: Ausflug nach Einsiedeln—Etzel—Feusisberg. Fusswanderung auf guten Wegen zirka 3½ Std. Abfahrt 7.41 Uhr, Rückkunft 19.00 Uhr. Rucksackverpflegung. Auf der Etzel gegen Voranmeldung Mittagessen erhältlich. Damit das Kollektivbillett rechtzeitig bestellt werden kann, bitten wir um Anmeldung und gleichzeitige Bezahlung der Fahrtkosten (Aktive Fr. 3.—; übrige Teilnehmer Fr. 4.75) bis Samstag, 17.00 Uhr, bei Frl. Stocker, Fil. Tuch A.-G. Bei zweifelhafter Witterung gibt ab 6.00 Uhr Tel. 11 Bescheid. Bekannte und Angehörige sind herzlich eingeladen. Letzte Uebung vor den Ferien: Donnerstag, 9. Juli.

Aus der Tätigkeit der Samaritervereine

Ein Jubiläum

Olten. S.-V. Vor einem Jahr beging der Samariterverein die Feier seines 50jährigen Bestehens in schlichter Form. An der Samstag den 21. Februar 1942 stattgefundenen Generalversammlung feierte eine dankbare Samaritergemeinde die 25jährige Präsidentschaft von J. Jeltsch. Es geziemt sich, auch in weiterem Kreise seine hervorragenden Verdienste um den Verein und eine weitere Oeffentlichkeit zu würdigen. — Mitten im Kriegsgeschehen begeht J. Jeltsch sein Samariterjubiläum, mitten im Kriegsgeschehen des letzten Weltkrieges mit den weitreichenden Aufgaben der Samariter hatte er das Samariterpräsidium von Xaver Bieli, dem damaligen Sekretär des Schweiz. Samariterbundes, übernommen. J. Jeltsch war sich durchaus bewusst, welche Arbeitsbürde er in diesen ausserordentlichen Zeiten auf sich nahm, hatte er doch in eifriger Mitarbeit in das grosse Tätigkeitsgebiet während der Kriegsjahre Einblick bekommen. Vielleicht mag ihm bei der mit A. Rauber und X. Bieli durchgeführten Begleitung der Schwerverwundetenzüge, die das fürchterliche Kriegselend bargen, der feste Gedanke gekommen sein, sich mit der ihm eigenen ganzen Arbeitskraft in den Dienst der Caritas zu stellen. — Das dritte Kriegsjahr hatte den Samaritern eine Unsumme von Arbeit gebracht, doch die grösste Probe hatte der Verein 1918 anlässlich der Grippeepidemie abzulegen. Da das Pflegepersonal nirgends ausreichte, stellten sich die Samariterinnen sowohl für die Pflege in der Etappen-sanitätsanstalt als auch in der Oeffentlichkeit zur Verfügung. Der Präsident bekam die Befugnis, sie von Amtes wegen aufzubieten. Ein Drittel der hilfsbereiten Samariterinnen erkrankte während ihrer Pflegetätigkeit selbst. Diese aufopfernde Tätigkeit von Präsident und Mitgliedern bedeutet das eigentliche Ruhmesblatt des Vereins seit seiner Gründung. Es war natürlich, dass sich nach den ausserordentlichen Leistungen der Kriegs- und Nachkriegszeit im Samariterverein eine teilweise Erlahmung der Arbeitsfreudigkeit geltend machte. In diesen Zeiten des müden Stillstandes war es besonders wertvoll, an

der Spitze des Vereins einen unentwegten Förderer der Samariter-sache zu wissen, der an sich selbst einen strengen Maßstab anlegte und durch sein Beispiel die Schar seiner Getreuen zu immer neuen Leistungen anspornte. In jene Zeit fällt die Errichtung des Krankenmobiliengmagazins, dessen Initiant und Gründer-Präsident Jeltsch war. Eine besondere Genugtuung für den Verein war es, dass der Schweiz. Samariterbund den Beschluss fasste, seinen ständigen Sitz in Olten zu wählen. Nach dem Friedensschluss von 1919 konnte sich der Verein wieder seinen Samariter- und humanitären Aufgaben zuwenden; seit 1936 traten von neuem die vaterländischen hinzu. Freiwillige Samariterdetachements wurden gebildet und eingeschult. Als Folge der veränderten Zeitlage nahm auch der Kurs- und Uebungsbesuch in ausserordentlicher Weise zu. Das Jahr 1939 bedeutet in bezug auf Vereinstätigkeit das Rekordjahr seit Bestehens des Vereins.

In diesem bewegten Vierteljahrhundert hat J. Jeltsch in angestrengter Tätigkeit eine Unsumme von Arbeit geleistet. Wenn man berücksichtigt, in welchem Masse er sich der Allgemeinheit auf künstlerischem, politischem und charitativem Gebiet zur Verfügung stellt, so kann man sich ein Bild machen von der Arbeitsleistung dieses rastlosen Schaffers. Wenn der Spruch des Dichters vom Leben der «Mühe und Arbeit» Wahrheit birgt, so trifft es sicher auf J. Jeltsch zu. Energisch, initiativ, organisationsfreudig, ging ihm die Arbeit flink von der Hand. Ein besonderes Geschick leitete ihn in der Auswahl seiner Mitarbeiter. So hat er für den Verein eine ganze Reihe sehr geeigneter Kräfte herangezogen. Praktischer Sinn liess ihn die Notwendigkeiten des Vereins stets rechtzeitig erkennen. Er gründete das Krankenmobiliengmagazin, das sich gerade für die ärmere Bevölkerung so segensreich auswirkt; er führte die Strickabende der Samariterinnen ein; dank ihm wurde zur rechten Zeit der grosse Stock von Sanitätsmaterial angehäuft. Seine Initiative zeigte sich auch in den teilweise neuen und abwechslungsreichen Uebungsanlagen. Nicht zuletzt seinem weitschauenden Blick ist es zu verdanken, dass trotz grosser Beanspruchung die finanzielle Lage des Vereins günstig ist. Zu allem besass er eine temperamentvolle Art und einen träfen Witz, Beigaben, die der echte Schwarzbub mit in die Wiege bekommen hatte und die ihm in Ernst und Fröhlichkeit gleichermaßen zur Seite standen. Und doch lässt dies alles das selten lange Aushalten auf diesem Posten nicht vollständig erklären. Er selbst hat einmal gesagt, dass ausser seinem Berufe keine Tätigkeit ihm solch reiche innere Genugtuung gegeben habe wie der Samariterdienst. Es ist sein menschenheitsgläubiger Idealismus, der ihn in seiner Samariterarbeit stets beglückte. In 25jähriger, ausserordentlicher charitativer Tätigkeit unentwegt, auch in dunklen Nächten, die leuchtende Fackel wahrer Menschlichkeit hochgehalten zu haben, damit hat J. Jeltsch ein nachahmenswertes Beispiel gegeben. Nicht nur der Samariterverein, auch eine weitere Oeffentlichkeit weiss ihm dafür am Tage seines Präsidialjubiläums Dank und Anerkennung. HH.

Schlussprüfungen

Basel, St. Johann. S.-V. Wiederum sass zum Abschluss unseres Samariterkurses eine stattliche Zahl Schüler und Schülerinnen vor Experten und Freunden, um Zeugnis abzulegen über die Arbeit des ganzen Winters. Teils zaghaft, mit geröteten Wangen und wohl mit Herzklopfen, teils mit zuversichtlichem Mut folgten die Antworten auf die Fragen unseres ärztlichen Kursleiters Dr. med. J. Zinsstag. Das Ergebnis der Schlussprüfung war denn auch ein Beweis emsiger Arbeit. Eine grosse Freude wurde uns durch die Anwesenheit von Hptm. Spycher zuteil, der unsern FHD-Samariterinnen von den Einführungskursen her wohlbekannt ist. Als Vertreter des Schweiz. Roten Kreuzes sprach Dr. Walder seine Befriedigung über das Resultat des Examens aus und ermahnte die jungen Samariter zu fleissiger Weiterbildung, die äusserst wichtig ist. Herr Blarr, als Vertreter des Schweiz. Samariterbundes wie des Quartiervereins St. Johann, gab seiner Genugtuung darüber Ausdruck, dass in unserem Quartier eine so gut ausgebildete Samariterschar vorhanden ist. Unter grossem Beifall richtete auch Hptm. Spycher einige anerkennende Worte an unsere Kursteilnehmer. Nach dem Dank des Präsidenten Fink an Experten, Kursleitung und Schüler ergriff Dr. Zinsstag das Wort zu einer kurzen, eindrucksvollen Ansprache. Wir wollen seine Mahnungen beherzigen, für unsere Weiterbildung eifrig besorgt sein und uns jederzeit bereithalten, wenn das Vaterland die Samariter braucht, sei es in Armee, Luftschutz oder auch am stillen Plätzchen zu Hause. Ein gemütlicher zweiter Teil hielt die grosse Samariterfamilie noch einige Stunden fröhlich beisammen und wir sagen Hotz und seinen eifrigen Helferinnen und Helfern für ihre flotten Darbietungen unsern besten Dank.

Die Auflage der Sonder-Nummer

„Für Aerzte und Spitäler“ beträgt über 20'000 Exemplare.



F. Liechti, Bern

Fabrik elektromedizinischer Apparate

Sickingenstrasse 3

Telephon 2 75 15

Wir liefern:

Apparate für Galvanisation Faradisation, galv. und farad. Impulse, Schwellstrom, Endoskopie u. Kaustik
 Wärmebatterien für Undinen und Strohscheinflaschen, speziell für Augenärzte.
 Ultraviolet- u. Infrarot-Bestrahlungslampen SUS
 Elektr. Instrumente für Endoskopie und Kaustik
 Glühlichtbäder.

Gaffner, Ludwig & Co., Bern

Marktgasse 61 - Telephon 21591

Filiale in Spiez

Für die fleischlosen Tage:

Meer- und Süsswasserfische

Für Sandwiches:

Fischkonserven

Anchois-Pâte. Sardellenbutter
 Tomatenpaste Spargelspitzen
 „Palovar“ (Schw. Caviar)

Sardinen, Salm, Thon, Sardellen

„Diana“-Mayonnaise

Schild's frische Ravioli

(kartentfrei)

(mit Gemüseeinlage)

Wenn gärn hesch gueti Schwyzerchoscht
 so gosch bim tusigsapperloscht
 is VOLKSHUSRESTAURANT in BARN
 ig garantier, Du chunsch gäng gärn.

Hotel-Restaurant VOLKSHAUS
 Bern Zeughausgasse 9

Vereins- und Sitzungssäle auch für Hochzeiten und alle
 anderen Anlässe. W. Wagner, Verwalter.